

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 28, avenue Dr Gaasch à Rodange se caractérise comme suit :

Die freistehende Villa befindet sich auf einem 20 Ar großen Grundstück an der Avenue Dr. Gaasch, nördlich des historischen Ortskerns von Rodange, auf halber Strecke zwischen Haut-Rodange und dem Rödinger Bahnhof (BTY). Um 1901/1902 wurde das Wohnhaus mit Nebengebäude unter dem Eigentümer Félicien Joseph Henquenbrand, *Directeur des mines*, neu errichtet (GAT, SOK, SOH, OLT).¹ Um 1922 ist René Mines, *Ingenieur*, der mit seinem Bruder Camille die Minengesellschaft *Minières Mines Frères* betrieb, als Eigentümer in den Katasterbüchern vermerkt (SOK, SOH).² Um 1950 wurde die Villa an die lokale Hochofen- und Stahlwerksgesellschaft *Métallurgique et Minière de Rodange (MMR)* verkauft (ENT, SOK, SOH).³ Unter deren Bauherrschaft wurde das Haus Anfang der 1950er Jahre um einen eingeschossigen Anbau und eine Garage erweitert (ENT).⁴

Das herrschaftliche zweieinhalbgeschossige Wohnhaus steht von der Straße zurückversetzt, ihm ist ein Vorgarten mit halbrunder Auffahrt und beidseitiger Freitreppe vorgelagert (AUT, CHA). Links des Hauses schließt sich die eingeschossige Garage aus der Mitte des 20. Jahrhunderts an, die sich aufgrund ihrer schlichten Gestaltung der bauzeitlichen Architektur unterordnet (ENT). Rechts führt ein Weg am Haus vorbei in den weitläufigen Garten. Auf der Rückseite des Gebäudes ist der eingeschossige Annexbau aus der Mitte des 20. Jahrhunderts angefügt, der über die gesamte Breite der Rückfassade reicht (AUT, ENT). Vor dem Annex erstreckt sich eine Terrasse aus den frühen 1990er Jahren, hinter der Garage ist ein bauzeitlicher eingeschossiger Schuppen mit Pultdach erhalten (AUT, ENT).⁵

Die Straßenfassade ist äußerst repräsentativ in historistischer Formensprache ausgeführt (AUT, CHA). Neben einer Sockelzone aus bossierten Sandsteinen sowie ausgeprägten Eckquaderungen, dominieren vor allem die aufwändigen Fenstereinfassungen und Verdachungen aus Sandstein, die Einfassung der mittig gelegenen Eingangstür sowie der darüberliegende Sandstein-Balkon im ersten

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Pétange D1, Parzelle 581/2538, Tableau Indicatif Supplémentaire 1902, S. 157; Case croquis Nr. 1493, 1902, Tableau indicatif supplémentaire 1902, S. 157: *Division, Changement de limite, Nouvelle construction, imposé en 1905, maison, place et dépendance*.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Pétange D1, Parzelle 581/2538, Matrice cadastrale, Art. 126, 1905, S. 39.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Pétange D1, Parzelle 581/5015, Matrice cadastrale, Art. 577, 1938, S. 169.

⁴ Die zugehörigen Planunterlagen aus dem Jahr 1948 zeigen den bauzeitlichen Bestand sowie den geplanten eingeschossigen Anbau an der Rückfassade und die Garage südlich neben dem Haus. Außerdem wurden die beiden Parzellen von Haus und Garten zu einer Parzelle zusammengefasst vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Pétange D1, Parzelle 581/5015, Tableau indicatif supplémentaire 1952, S. 153: *Division; Réunion; agrand[issement]*; Case croquis, Nr. 1838, 1952; Archives communales Gemeng Péiteng, PLANAUTOR/PERMBATIR.1950.02.22_50.50_construction annexe, 1950.

⁵ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Pétange D1, Parzelle 581/2538, Case croquis Nr. 1493, 1902; Archives communales Gemeng Péiteng, PLANAUTOR/PERMBATIR 1991.01.17_construction terrasse.

Obergeschoss die Fassade (AUT, CHA). Das schiefergedeckte Mansarddach und das Mansardgeschoss wurden wohl nach einem Brand in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in schlichterer Form wiederaufgebaut, die bauzeitliche Gestaltung wird anhand einer historischen Fotografie und den Planunterlagen aus dem Gemeindearchiv aus dem frühen 20. Jahrhundert ersichtlich (AUT, CHA, ENT).⁶ Die seitlichen Fassaden sind ebenso wie die Rückseite typischerweise deutlich schlichter gestaltet, da sie nicht der Repräsentation dienen (AUT, CHA). Über die leicht geschwungene zweiseitige Freitreppe gelangt man zur Eingangstür aus der Mitte des 20. Jahrhunderts (AUT, ENT). Die zweiflügelige Metalltür mit rundbogigem Oberlicht stammt aus einer Modernisierungsphase um die Mitte des 20. Jahrhunderts und weist große Strukturglasfelder mit einer für die Mitte des 20. Jahrhunderts typischen, kunstvollen Gestaltung der Türgriffe und der Vergitterung auf (AUT, ENT). Die Tür wird von zwei mächtigen Säulen klassischer Ordnung umrahmt, die einen profilierten Rundbogen samt großem kanneliertem Schlussstein mit der Inschrift „H M 1901“ tragen (AUT, CHA).⁷

Der Eingangsbereich ist durch mehrere Rundbogenöffnungen zum Treppenhaus hin offen gestaltet, der Boden ist mit massiven Marmorplatten im Schachbrettmuster belegt, die wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eingebaut wurden (ENT). Vier schwarze Marmorstufen führen ins Hochparterre und geradeaus zu einer Kassettenür mit Glaseinsätzen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die in den dahinterliegenden Salon mit offenem Kamin führt (ENT). Rechts geht eine Tür in die ehemalige Bibliothek ab, in diesem Raum ist ein historischer Holzleibboden erhalten (AUT). Die hochwertigen Holztüren mit geschliffenen Glaseinsätzen sowie die Einbauten und die Parkettböden stammen wohl ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die Decken sind mit sehr schlichtem Stuck versehen, der wahrscheinlich auch während dieser Renovierungsphase angebracht wurde (ENT).⁸ Eine massive Treppe führt in den weitläufigen Keller, dort sind die Raumanordnung, die Geschossdecke sowie die Einbauten bauzeitlich erhalten. In der Mehrzahl der Räume sind preußische Kappendecken überliefert (AUT, CHA). Im Keller ist außerdem ein bauzeitlicher Tresorraum mit massiver Stahltür überliefert, in dem die Gehälter der Minenarbeiter verwahrt und monatlich ausgezahlt worden seien.⁹

Eine imposante U-förmige Eichenholztreppe führt über ein offenes Treppenhaus ins Obergeschoss (AUT, CHA). Die Treppe weist ungewöhnliche spiralförmig gedrechselte Geländerstäbe und einen massiven Antrittspfosten auf. Im offenen Treppenhaus sind in den Zimmerecken halbrunde Nischen erhalten, die ursprünglich Skulpturen aufgenommen haben (CHA).¹⁰ Im Obergeschoss ist die bauzeitliche Raumordnung größtenteils noch vorhanden, außerdem sind unter dem Teppichboden teilweise historische Holzböden erhalten (AUT, CHA). Sämtliche Türen mit ihren Zargen und Beschlägen stammen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts (ENT). Eine hölzerne Empore, die in historisierender Formensprache entsprechend des Treppengeländers angefertigt wurde, erstreckt sich seitlich im offenen Treppenhaus (ENT).¹¹ Eine schlichtere Holztreppe führt ins jüngere Mansardgeschoss, auch dort stammen die Zimmertüren sowie sämtliche Oberflächen aus der

⁶ Eine historische Fotografie zeigt den Bestand wahrscheinlich kurz nach Fertigstellung des Hauses in den 1910er/1920er Jahren (Privatbesitz Eigentümer); Archives communales Gemeng Péiteng, PLANAUTOR/PERMBATIR.1950.02.22_50.50_construction annexe, 1950; Zum Brand vgl. mündliche Aussage des Eigentümers vor Ort am 07.03.2025.

⁷ Die Initialen stehen wohl für den Bauherrn *H[enquenbrand]* sowie in der Regel für den Familiennamen der Ehefrau (unbekannt) und das Baujahr 1901.

⁸ Die Stuckgestaltung ist sowohl im bauzeitlichen als auch im jüngeren Teil des Gebäudes und in der jüngeren Mansarde gleichartig ausgeführt.

⁹ Mündliche Auskunft des Eigentümers vor Ort am 07.03.2025.

¹⁰ Mündliche Auskunft des Eigentümers vor Ort am 07.03.2025.

¹¹ Auf den historischen Grundrissen ist diese Empore noch nicht verzeichnet, vgl. Planunterlagen, Archives communales Gemeng Péiteng, PLANAUTOR/PERMBATIR.1950.02.22_50.50_construction annexe, 1950.

zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (**CHA**, **ENT**). In den Räumen sind für die Zeit typische Wandbeläge aus Kork und Velours sowie Tapeten mit charakteristischen Mustern erhalten (**CHA**, **ENT**). Einige einfachverglaste historische Holzfenster haben sich im Ober- und im Mansardgeschoss erhalten (**AUT**, **ENT**). Der hölzerne Dachstuhl stammt aus der Instandsetzungsphase nach der Mitte des 20. Jahrhunderts (**ENT**).¹²

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die monumentale Villa trotz Modernisierungen im 20. Jahrhundert noch zahlreiche authentisch erhaltene Elemente am Innen-, sowie vor allem am Außenbau aufweist. Die Modernisierungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind recht deutlich am Gebäude ablesbar und können somit als entwicklungshistorische Phasen der über 120-jährigen Geschichte des Hauses gelten. Die prunkvoll gestaltete historistische Fassade ist ein typisches Beispiel großbürgerlicher Wohnarchitektur im Luxemburg der Jahrhundertwende. Als ehemalige Direktorenvilla der lokalen Eisenindustrie ist das Gebäude auch sozial- und lokalhistorisch für Rodange von großer Bedeutung. Aus architektonischer, historischer und urbanistischer Sicht besteht somit am Erhalt des Wohnhauses ein öffentliches Interesse. Daher wird die Unterschutzstellung als Baudenkmal auf nationalem Niveau ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (**AUT**) Authentizität, (**GAT**) Gattung, (**CHA**) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (**SOK**) Sozial- oder Kultusgeschichte, (**OLT**) Orts- oder landschaftstypisch, (**SOH**) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (**ENT**) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 28, avenue Dr Gaasch à Rodange (no cadastral 581/5015).

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Christine Muller, Claudine Arend, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 23 avril 2025

¹² Vgl. historische Fotografie und mündliche Auskunft des Eigentümers vor Ort am 07.03.2025.